

Werk

Titel: Welcher die Weißagungen der zwölf kleinern Propheten sammt dem Register über alle

Jahr: 1766

Kollektion: Wissenschaftsgeschichte

Digitalisiert: Niedersächsische Staats- und Universitätsbibliothek Göttingen

Werk Id: PPN318046768

PURL: <http://resolver.sub.uni-goettingen.de/purl?PPN318046768>

OPAC: <http://opac.sub.uni-goettingen.de/DB=1/PPN?PPN=318046768>

LOG Id: LOG_0052

LOG Titel: Das IV. Capitel

LOG Typ: chapter

Übergeordnetes Werk

Werk Id: PPN318045605

PURL: <http://resolver.sub.uni-goettingen.de/purl?PPN318045605>

OPAC: <http://opac.sub.uni-goettingen.de/DB=1/PPN?PPN=318045605>

Terms and Conditions

The Goettingen State and University Library provides access to digitized documents strictly for noncommercial educational, research and private purposes and makes no warranty with regard to their use for other purposes. Some of our collections are protected by copyright. Publication and/or broadcast in any form (including electronic) requires prior written permission from the Goettingen State- and University Library.

Each copy of any part of this document must contain there Terms and Conditions. With the usage of the library's online system to access or download a digitized document you accept the Terms and Conditions.

Reproductions of material on the web site may not be made for or donated to other repositories, nor may be further reproduced without written permission from the Goettingen State- and University Library.

For reproduction requests and permissions, please contact us. If citing materials, please give proper attribution of the source.

Contact

Niedersächsische Staats- und Universitätsbibliothek Göttingen
Georg-August-Universität Göttingen
Platz der Göttinger Sieben 1
37073 Göttingen
Germany
Email: gdz@sub.uni-goettingen.de

Dieses muß von dem, was während der babylonischen Gefangenschaft, oder auch nach der Verwüstung Jerusalems durch die Römer, geschehen sollte, verstanden werden. Wels. Obgleich einige diese Weissagung bis auf die Verwüstung, welche durch die Römer vollführt wurde, ausdehnen, und dieselbe auch damals nach dem Buchstaben erfüllt, oder wenigstens damals geschehen ist, was hier gesagt wird: so mögen wir sie doch mit Recht, als etwas, das zu näherer Zeit gehörte, und in der Verwüstung der Stadt und des Tempels durch die Chaldäer erfüllt ist, ansehen; da dieselben zur Zeit des Königs Zedekias in Schutthaufen verwandelt wurden, 2 Kön. 25. 2 Chron.

36, 9. Neh. 4, 2.; bis zu des Zedekias Zeiten aber scheint es, ob es gleich vorher gesprochen war, wegen ihrer Befehring, aufgeschoben zu seyn, wie aus den angezogenen Worten Jer. 26, 19. zu erhellen scheint. Pocock.

b) (Ist diese Meinung insbesondere, und der ganze Schluß über diese Sache hier nicht etwas zu weit getrieben? Kann man die Worte bey dem Propheten Jeremias nicht füglich allgemeiner nehmen, und setzen, es werde daselbst gesagt, daß Micha unter dem Könige, Hiskias, geweissaget habe: nicht eben mit Beziehung auf diese Worte; sondern weil er die meiste Zeit, da er weissagete, unter diesem Könige geweissaget hat?)

Das IV. Capitel.

Einleitung.

Der Prophet weissaget die Verkündigung des Evangelii und den Anwachs des Königreichs Christi in den spätern Zeitaltern der Welt: er ermahnet Gottes Volk, den Muth nicht sinken zu lassen, wenn sie die Herannahung der Gefangenschaft verspürten; weil die Kirche zu bequemer Zeit alle Schwierigkeiten übersteigen, und alle Königreiche der Erden in Stücken brechen würde, wie Dantel (Cap. 2, 35. 44.) nachher weissagete. Lowth. Micha tröstet hier die Gläubigen derselben Zeit mit den evangelischen Verheißungen, deren Segen und Glück uns noch zu dieser Zeit umringt: nämlich der Berufung der Heiden, und folglich unserer Erhaltung, welche darinn eingeschlossen ist. Gesells. der Gottesgel.

Inhalt.

In diesem Capitel lesen wir I. eine Verheißung und die Folge derselben, v. 1-5. II. eine nähere oder besondere Verheißung zum Troste für Juda, v. 6-14.

Aber in dem Letzten der Tage wird es geschehen, daß der Berg des Hauses des Herrn

v. 1. Jes. 2, 2-5.

B. 1. Aber in dem Letzten der Tage u. Dieses Verbindungswörtlein, welches die folgende Verheißung an die vorhergehende verknüpft, weist uns zugleich zurück auf dasjenige, was vorher gesagt war, und eine ganz verschiedene Sache betraff. Dasselbe war eine Vorhshaft von einer gänzlichen und langwierigen Verwüstung: dieses hingegen ist eine Vorhshaft von einer glücklichen Wiederherstellung, welche sowohl auf eine zeitliche Erlösung aus der babylonischen Gefangenschaft a), als auf eine geistliche Erlösung aus einem Zustande von Unwissenheit, Aberglauben, und allerley falschem Gottesdienste, zielt. Diese letzte Erlösung ist die vornehmste: die erste ist nur vorbildlich; und so werden wir sie ansehen. In dem Letzten der Tage, ist so viel, als am Ende der siebenjährigen Gefangenschaft, (ohngefähr zwey hundert Jahre nach des Micha Zeit); als eines Vorbildes von den Tagen des Königreichs des Mesias, welche gewöhnlicher Weise die letzten Tage genannt werden.

Polus. Man sehe von diesem Ausdrucke die Erklärung über die gleichlautenden Worte bey dem Jesaias, Cap. 2, 2. Lowth. Im Anfange von dem zweyten Capitel des Jesaias haben wir beynähe eben dieselben Ausdrücke, wie hier: als ob der eine Prophet die Worte von dem andern entlehnet und genommen hätte. Ob der eine des andern Worte, als Ausdrücke, die bey dem Volke bereits bekannt waren, gebrauchte, oder zu welchem Ende es sonst geschehen mochte, das haben wir nicht nöthig, weiter zu untersuchen. Es ist genug, daß wir wissen, daß Gottes Propheten die Worte nicht von einander stahlen, wie von den falschen Propheten Jer. 23, 30. gesagt wird: sondern, daß sie alle, voll der Kraft von dem Geiste des Herrn, (Cap. 3, 8.) redeten, so wie sie durch den Geist getrieben wurden, welcher sie, indem er ihnen bisweilen wie Gesichter zeigte, bewog, dieselben in gleichen Worten und Ausdrücken zu äußern und zu erklären, wie wir davon noch ein Beyspiel im

Herrn auf den Gipfel der Berge festgesetzt seyn wird; und er wird über die Hügel erhaben seyn: und die Völker werden zu ihm zufließen. 2. Und viele Heiden werden

im Obadja, v. 4. Jer. 49, 9. 16. finden; bey dem einen aber sowol, als bey dem andern, sind es die Worte des lebendigen Gottes, der ihnen eingab, was sie sprechen sollten, und eben dieselben Sachen mit eben denselben Worten zu äußern gab ⁽⁵²⁸⁾ b). Pocock.

a) Man vergleiche White über Jes. 2, 2. b) Man sehe davon inzwischen Joh. Smiths Abhandlung über die prophetische Eingebung am Ende, vor der Erklärung des Jesaias.

Daß der Berg des Hauses des Herrn auf ic. die Stadt Jerusalem, oder insbesondere der Berg, worauf der Tempel stand, welcher das Haus des Herrn genannt wurde; das Sinnbild von der Kirche Christi in den Tagen des Evangelii. Dieses nun ward buchstäblich, und wie im Vorbilde, erfüllt, als der zweyte Tempel zu Jerusalem durch die Juden, welche aus der babylonischen Gefangenschaft wiederkehrten, gebaut wurde. Geistlich und im Gegenbilde sahe man diese Weissagung erfüllt, als Christus seine Kirche durch die Predigt des Evangelii aufrichtete, und die Grundfesten derselben so legte, und ihr verhieß, daß die Pforten der Hölle sie niemals überwältigen sollten. Polus. Man sehe Cap. 3, 12. Der Tempel, welcher auf dem Berge Moria stand, wird oft Gottes heiliger Berg genannt: und daher wird die Hebensart entlehnet, die christliche Kirche in den prophetischen Schriften zu bezeichnen; man sehe Jes. 11, 9. c. 66, 20. Jer. 31, 23. Ezech. 20, 40. Joel 3, 17. Zach. 8, 3. Unser Heiland selber vergleicht seine Kirche mit einer Stadt, die auf einem hohen Berge liegt, Matth. 5, 14. Lowth.

Und er wird über die Hügel erhaben seyn. Gleichwie der Berg, worauf der Tempel stand, durch denselben vor andern Bergen verherrlicht war: also sollte derselbe, nach einer Verwüstung und Verderbung von siebenzig Jahren, wieder durch den Tempel, der auf demselben zum Dienste des wahren Gottes wieder erbauet werden sollte, da die Heiden hingegen auf andern Bergen den Abgöttern dieneten, verherrlicht werden. So wird die evangelische Kirche und ihr Gottesdienst alle andere Arten des Gottesdienstes übertreffen. Polus.

Und die Völker werden zu ihm zufließen: die Heiden, als das Gegenbild; diejenigen, die mit Israhel aus der babylonischen Gefangenschaft hinauszogen; Knechte und Mägde, wie sie Esr. 2, 65. genannt werden, über sieben tausend drey hundert und sieben und dreyßig, wovon die meisten, wo nicht alle, Neu-bekehrte zu dem jüdischen Gottesdienste, und ein Vorbild sowol als die Erstlinge von den Heiden waren, die zur Zeit des Mesias bekehret werden sollten. Von der gemeldeten Anzahl haben wir Gewißheit: denn was die 4074 von einer gemischten Menge, wovon Josephus Erwähnung thut, betrifft; so sehen wir dieselben mit eben so weniger Achtung an, als die vier Millionen sechs hundert und acht und zwanzig tausend von Juda und Benjamin wovon er spricht c). Der Ausdruck nun, die Völker werden zufließen, ist so viel, als, sie werden frey, beständig und in Menge einkommen: welches im Vorbilde theils in ihrer Zurückkunft aus Babylon, und theils nachher, als Darius, Hystaspes Sohn, die Juden begünstigte und

(528) Dieses alles ist sehr gegründet. Ich sehe noch hinzu, daß es gar keiner Verantwortung bedarf, wenn man gleich sagt, Micha habe dieses aus dem Jesaia genommen. Ist es denn etwas so seltsames, daß nachfolgende Bücher der Schrift die vorhergehenden anführen, und etwas auch von Wort zu Wort daraus entlehnen? Man möchte sagen: es geschehe alsdenn mit einer ausdrücklichen Anzeige. Ich antworte: Dieses pflegt zwar zum öftern zu geschehen, es ist aber nicht eben eine Nothwendigkeit, vielweniger machet die Unterlassung solcher Anzeige jemand eines Raubes schuldig, dessen Vorwurf durch große Verantwortung abgelehnet werden mußte. So entlehnet Maria den größten Theil ihres Lobgesanges, Luc. 1. aus dem Lobgesange der Hanna, 1 Sam. 2. Petrus, 1 Epist. 2, 21. u. f. nimmt das meiste aus Jes. 53. Judas leget uns in seiner Epistel einen kurzen Auszug der andern Epistel Petri vor. Paulus nimmt aus seiner eigenen Epistel an die Epheser sehr vieles, und manches von Wort zu Wort, in seinen Brief an die Colosser. Das ist also gar nichts seltenes, vielweniger gereicht es den Männern Gottes zu einem nachtheiligen Vorwurfe. Wo wir nur die eigentlichen Absichten davon untersuchen (welches aber bey jeder Stelle insbesondere geschehen muß), so entdecket sich vielmehr allenthalben die bewundernswürdigste Weisheit Gottes. Hier ist ohne Zweifel die Absicht Gottes gewesen, daß man bey Lesung dieser Worte, an die Weissagung Jesaias von gleichem Inhalte (die dem ganzen Israhel auch ohne namentliche Anführung genugsam bekannt seyn konnte und mußte) erinnert werden, und dieselbe durch diese weitläufigere Ausführung besser verstehen lernen, auch deren gemessenste Erfüllung nach ihrem völligen Inhalte, von einem mit sich selbst so vollkommen übereinstimmenden Gott, desto ungezweifelter erwarten möchte. Mit einem Worte: man durfte und sollte es merken, daß der Prophet auf die Weissagungen Jesaias sein Absehen habe; und eben darum befiel er die Stelle von Wort zu Worte bey.

werden hingehen und sagen, Kommet und laffet uns zu dem Berge des Herrn, und zum Hause

und ermunterte, wie Josephus d), in Uebereinstimmung mit Est. 6, 3-12. erzählt, erfüllt ist. Und wir haben Grund zu glauben, daß Gott den Geist des Darius neigte, die Juden zu begünstigen, damit einige Gelegenheit bekommen möchten, den jüdischen Gottesdienst anzunehmen. Aber dieses ganze Vorbild ward vorzugeweise in der Bekehrung der großen Mengen, wovon wir lesen, daß sie durch die Predigt des Evangelii zu den Zeiten der Apostel zu Christo gebracht wurden, erfüllt. Polus. Heiden werden sich dahin begeben, um in den Wegen der Seligkeit unterwiesen zu werden; man sehe den folgenden Vers. Lowth. Der Berg von des Herrn Hause sollte erhaben werden: das ist, er sollte durch herrliche Vorrechte, welche demselben beygelegt werden sollten, Zeichen von Gottes besonderer Gunst, Gnade und Gegenwart auf demselben und in dem Tempel, der darauf stand, vorzüglich gemacht werden; weswegen viele Völker mit Ehrerbietung nach demselben sehen, und große Mengen dahin zufließen würden; denn das Wort, בהר, in der Grundsprache, scheint beydes zu bezeichnen, erst, sehen, die Augen fest auf etwas richten, und zum andern, zufließen, wie Wasser von einem Strohme. In diesem letzten Verstande wird es durchgehends genommen: aber einige gelehrte Juden wählen lieber den ersten. Die Absicht bleibt einerley: nämlich, die Achtung und Ehrerbietung, welche die Völker dafür haben würden, zu erkennen zu geben. Die hier verheißenen Vorrechte sind so groß, daß die Juden zugestehen, daß sie in dem zweyten Tempel, so viel das Leibliche betrifft, worauf sie allein denken, nicht gewesen sind. Die Christen wissen inzwischen, wie sehr dieser Berg erhöht sey, als durch den heiligen Geist daselbst so viele Wunder gewirket, und Mengen aus allerley Völkern zu Christo bekehret wurden, Apg. 2. und 4, 4. So erhellet die Erfüllung dieser Weißagung genugsam; wenn man sie auf den Berg von dem Hause des Herrn, eigentlich genommen, einschränken will: aber man kann die Worte weitläufiger von der ganzen Kirche Christi, wovon der Tempel das Vorbild war, nehmen ⁵²⁹). Poccof.

c) *Antiquit. lib. 11. c. 4.* d) *Antiquit. lib. 11. c. 4.*

B. 2. Und viele Heiden werden hingehen und sagen &c. Dieses ward zum Theile und im Vorbilde erfüllt, als so viele Judengenossen und beschnittene Knechte aus verschiedenen Völkern, welche zu dem babylonischen Reiche gehörten, ihr Vaterland verließen, und, aus Liebe zu Gott, seinen Gesetzen und ihren Herren, mit nach Jerusalem und dem Tem-

pel hinaufzogen. Nachher, da die wunderbare Erlösung der Juden, und die Erhebung ihres Landsmannes, Mordechai an dem persischen Hofe, das Volk und ihren Gottesdienst in große Achtung gebracht hatten, wurden viele, die 127 Landschaften des persischen Reichs hindurch, (Esth. 8, 17.) zu dem jüdischen Gottesdienste gebracht, beschnitten, und zu Neubekehrten der Gerechtigkeit gemacht. In den folgenden Zeiten, unter der Regierung der fünf einander folgenden Könige, das ist, während der Zeit von neunzig Jahren, blieben die Sachen des jüdischen Volkes in einem ziemlich guten Zustande. In den Zeiten Alexanders, und unter den Maccabäern, ward diese Weißagung ebenfalls weiter erfüllt, da die Sinaeliter, Moabiter, Ammoniter und Idumäer sich den Maccabäern unterwarfen; und auf des Hyrcanus Befehl, und die Bestimmung der Idumäer, diese letzten so gar beschnitten wurden &c). Jedoch, ungeachtet alles dieses, hatten diese Worte eine vollkommnere Erfüllung, und erlangen dieselbe noch stets unter den evangelischen Tagen, in den Zeiten des Messias, für welche Zeiten sie ohne Zweifel gehören, als die das Gegenbild und vornehmste Ziel davon sind. Polus. Die Ausdrücke beziehen sich auf die Weise der Juden, welche an ihren hohen Festen in Gesellschaft nach Jerusalem hinaufgingen. Man sehe die Anmerkung über die gleichlautenden Worte des Jesaias. Poccof. In wie großer Menge, und mit was für Eifer nicht allein die Juden, sondern auch die Heiden, nach Gottes Verheißung Ps. 2, 110, 3. zu der Kirche Christi kommen würden, das wird hier dadurch ausgedrückt, daß sie so vorgestellt werden, wie sie einander dazu erwecken: Kommet &c. Ob sie dieses gleich nicht sagten: so thaten sie doch, was dieses Sagen einschloß; und wir dürfen nicht zweifeln, daß sie einander auch oft angemahnt haben werden: man sehe z. E. Joh. 1, 45. 46. c. 4, 29. Auch ist kein Grund zu Spitzfindigkeiten für die Juden übrig geblieben, als ob die Völker nicht in der That nach Jerusalem hinaufgegangen wären: denn das ist es nicht, was erfordert wird; sondern das Kommen zu Christo, und die Annehmung des Evangelii, welches zuerst in Zion geprediget und hernach zu andern Völkern hinübergebracht wurde, ist das rechte Hinaufgehen zum Dienste Gottes, zu der Kirche, dem Berge, der über alle Berge erhaben ist. Lowth.

e) *Ioseph. Antiqu. lib. 12. c. 17.*

Kommet und laffet uns zu dem Berge des Herrn, und &c. So riefen, ermahneten und ermunterten die Juden einander, als sie durch des Cyrus und

(529) Warum kann man denn nur? Muß man nicht vielmehr? Der ganze Zusammenhang bringt es ja mit sich.

Hause des Gottes Jacobs, hinaufgehen; auf daß er uns von seinen Wegen lehre, und wir in seinen Pfaden wandeln: denn aus Zion wird das Gesetz ausgehen, und des HERRN Wort aus Jerusalem. 3. Und er wird unter großen Völkern richten, und

und Darius Befehle von der Gefangenschaft entbunden wurden, das fremde Land ihrer Verbannung zu verlassen, nach Jerusalem hinaufzugehen, die Stadt und den Tempel wieder zu erbauen, und den Dienst Gottes wiederherzustellen: und die eifrigen Judengenossen, wie der Berschnittene, der Schatzmeister der Königin Kandace, kamen nach Jerusalem, daselbst anzubethen. So finden wir auch Apoftg. 2, 5. 10. 11. viele Judengenossen zu Jerusalem, wohin sie vor der Verkündigung des Evangelii zu kommen gewohnt waren. Gleichwie nun diese Weißagung so zum Theile erfüllt wurde: also bekam sie ihre völlige Erfüllung durch die Befehrung der Heiden zu Christo. Polus.

Anstatt, auf daß er uns von seinen Wegen lehre, steht im Englischen, und er wird uns = = = Lehren: nämlich aus seinem Gesetze; in Ansehung des Gottesdienstes sowol, als des bürgerlichen Staates; durch den Unterricht von solchen Personen, wie Esra, Nehemias, Zacharias, Haggai, und die Schriftgelehrten, die in dem Gesetze Gottes wohl erfahren waren. So sollte es wenigstens bis auf die Zeit Elias, des Vorläufers Christi, der den Weg bereitete, und bis der Messias selber, sein Volk zu lehren, gekommen wäre, und bis sein Evangelium durch die Apostel und folgenden Prediger bekannt gemacht würde, geschehen. Polus.

Anstatt, und wir in seinen Pfaden wandeln, heißt es im Engl. wir werden in seinen Pfaden wandeln: wie die Pflicht wiedergekehrter Gefangenen war, und auch viele von ihnen in der That thaten, die nach ihrer Rückkehr mit mehrerer Sorgfalt in Gottes Wegen wandelten, und sich insonderheit vor Abgötterey bewahrten. Inzwischen war dieses doch nur etne vorbildliche Erfüllung dieser Weißagung, und bildete ab, was seit der Verkündigung des Evangelii geschehen ist. Polus.

Denn aus Zion wird das Gesetz ausgehen &c. In Jerusalem und Zion ward vor den Zeiten des Messias allein gelehret, wie man den wahren Gottesdienst üben müßte: und von dannen sollte das einzige Gesetz, Gott recht zu dienen, kommen, wann der Messias gekommen seyn würde. Eben dasselbe wird mit andern Worten zierlich wiederholt. Polus. Die Worte, denn aus Zion &c. die von den meisten für Worte des Propheten genommen, jedoch von an-

dern als Worte des Volkes angesehen werden, erklären den Grund, warum sie zu dem Berge des Herrn hinaufgehen würden. Voralters gieng das Gesetz vom Berge Sinai aus, und setzte sich in Zion fest; da es bloß für die Juden gegeben war, Ps. 147, 19. 20. aber in dem Letzten der Tage, zur Zeit Christi, sollte es aus Zion und Jerusalem ausgehen; es sollte daselbst zuerst verkündigt werden, und sich hernach über die ganze Welt ausbreiten, Matth. 28, 19. Röm. 10, 17. 18. Und dieses Gesetz war für alle Völker, die in des Herrn Wegen wandeln wollten ⁵³⁰. Pocock.

B. 3. Und er wird unter großen Völkern richten: nämlich Gott, durch seine Regenten, Hohepriester und Propheten, die sein Wort zur Richtschnur nehmen, und von Gott eingesetzt seyn würden, als Vorbilder und Diener des Messias, der zu bequemer Zeit, zur vollkommenen Erfüllung dieser Weißagung, selber während der Tage seiner Einwohnung im Fleische, und hernach durch seinen Geist, sein Wort, und seine Diener, bis ans Ende der Welt, regieren wird. Durch dieselben sollte Gott regieren, die Personen leiten, die Streitigkeiten entscheiden, Verordnungen festsetzen, die Gemüther erleuchten, die Sünder überzugen und befehren. Große Völker, sagt der Prophet: well die Erkenntniß Gottes und seines Dienstes sich, nach der Wiederherstellung aus der Gefangenschaft, weiter durch die mannichfaltigen Judengenossen ausbreitete, v. 1. 2. Und dieses ist ein Vorbild, welches den weiten Umfang des Königreiches Christi abschattete. So richtete Christus sein Königreich auf, und gab seinen Aposteln Befehl, alle Völker zu unterweisen, Matth. 28, 19. Polus. Wer ist derjenige, der richten wird? Der Herr, sagen einige, welcher in dem vorhergehenden Verse gemeldet wird: sein Wort, sagen andere, welches daselbst auch gemeldet wird, und das sollte durch Zwischenkunft von jemanden, der von Gott befohlen wäre, richten. Einige Juden von großer Gelehrsamkeit und großem Ansehen, (als R. David Kimchi, Aben Ezra &c.) sagen ausdrücklich, er sey der Messias: ob er gleich, nach der gewöhnlichen Weise der Schrift, sagen sie, welche die Person ungenannt läßt, die nothwendig darunter verstanden werden muß, nicht ausdrücklich genannt ist. Der König Messias, sagt R. David Kimchi, wird als Herr über alle Völker richten; so daß sie in ihren

(530) Doch, daß man hiedurch kein neues Sittengesetz verstehe, sondern das Evangelium von Christo, und seine ganze Heilsordnung. Man sehe des hochwürd. Herrn D. Job. Diet. Winklers Philolog. Lactant. p. 215. sqq. und die daselbst sehr zahlreich angeführten Schriftsteller.

und mächtige Heiden, bis in die Ferne, strafen: und sie werden ihre Schwerdter zu Spaten, und ihre Spieße zu Sicheln schlagen; das eine Volk wird wider das andere Volk kein Schwerdt aufheben, und sie werden den Krieg nicht mehr lernen. 4. Aber sie werden sitzen, ein jeder unter seinem Weinstocke, und unter seinem Feigenbaume, und

v. 3. Joel 3, 10.

v. 4. 1 Kön. 4, 25.

es

ihren Streitigkeiten unter einander sich zu ihm begeben werden, damit er richte. Pocock.

Und mächtige Heiden, bis in die Ferne, strafen. Durch die gefangenen Juden überzeugte er einige dieser mächtigen Völker, unter denen sie siebzig Jahre gelebt hatten: und ob sie gleich von Gott, seinem Gesetze, seinem Tempel und Dienste fern waren; so brachte er sie doch herüber, und sie wurden Neubekehrte zu seinem Dienste. So ist es nun vielmehr in der Befehung mächtiger Völker, des römischen Reiches und vieler andern, von den stummen Abgöttern zu dem Dienste des lebendigen Gottes, und zu der Erwartung seines Sohnes aus dem Himmel, erfüllt, 2 Theß. 1, 9. 10. (Das hebräische Wort bedeutet auch bestrafen, tadeln, überzeugen). Polus.

Und sie werden ihre Schwerdte zu Spaten ic. Alle diejenigen, die das Evangelium von Herzen annehmen, werden sowol in ihren besondern, als in ihren allgemeinen Sachen von einer friedlichen Gesinnung seyn, und so viel an ihnen ist, mit allen Menschen Frieden halten. Mit Freuden werden sie die Kriege sich endigen sehen, und ihr Kriegsgeräthe in Werkzeuge des Landbaues verändern, Jes. 2, 4. so daß diejenigen, welche das Evangelium annehmen, und demselben gehoramen, nimmer anders, als in der höchsten Noth einen Krieg oder ein Blutvergießen anfangen werden. Sie werden den Krieg nicht mehr lernen, ihr Werk zum Unterhalte des Lebens daraus zu machen, oder Güter und Ehre zu erlangen. Polus. Weil dieser Friede als eine Folge der Ankunft Christi verheißen wird: so ist die Frage, wie man die Schwierigkeit von der Erfahrung des Geenthells heben müsse? Fürs erste wird zu dem Ende angemerkt, daß der Friede Christi vornehmlich geistlich ist, Röm. 5, 1. Zum andern, daß das Evangelium eine Lehre des Friedens ist, so daß ein jeder, der darnach lebt, den Frieden beobachten muß, Röm. 12, 18. und daß diejenigen, welche das auf dem Berge des Herrn nicht thun, nicht in seinen Wegen zu wandeln gelernt haben. Zum dritten ward es auch in der That erfüllt, da große Mengen zu Christo bekehrt wurden, die alle ein Herz und eine Seele waren, App. 4, 32. und wenn gleich die Sachen nicht in diesem gesegneten Zustande blieben; so zeigt das doch bloß die Wahrheit dessen, was der Apostel, 2 Tim. 3, 1. sagt. Pocock. Man lese die Anmerkungen

über den Jesaias. Ferner verdient bemerkt zu werden, daß unser Heiland zu einer Zeit geboren ward, da über der ganzen Welt Friede war, nachdem Augustus die bürgerlichen Kriege geendiget, und den Tempel des Janus, zum Zeichen, daß er den Frieden auf einen beständigen Fuß gesetzt, geschlossen hatte ³¹⁹. Lowth. Einige meynen, (nach der eben vorhergehenden Anmerkung), es sey die Erfüllung dieser Worte in derjenigen Zeit, da der Heiland geboren wurde, und die Welt Frieden genoß, zu finden: andere aber glauben, es werde darauf nicht gesehen, weil dieser Friede keine Folge davon war, daß Christus geprediget wurde. Pocock.

W. 4. Aber sie werden sitzen, ein jeder unter seinem ic. sie, nämlich die Erlösten des Herrn, die von der babylonischen Gefangenschaft erlöset, und in ihr Vaterland zurückgeführt sind: das große Vorbild von einer größern Erlösung durch Jesum Christum. Die Weingärten und Feigenbäume machten einen Theil von dem Landbaue der Juden aus, als welche ihnen großen Vortheil zuwege brachten, und worauf sie sich in Friedenszeiten sehr legten, 1 Kön. 4, 25. so daß, wenn ihnen Friede, Sicherheit, Reichthum und Ueberfluß verheißen werden, dieser Ausdruck unter andern auch vorkommt; man sehe Zach. 3, 10. So genossen die wiedergekehrten Juden, so lange sie in des Herrn Wegen wandelten, Sicherheit und Glück, Ezech. 34, 25-28. c. 36, 8-12. Jedoch unter den Tagen des Evangelii ward diese Weissagung, sowol durch innerlichen, als äußerlichen Frieden, ausnehmender und allgemeiner erfüllt. Polus. Dieses wird die Wirkung desjenigen Friedens seyn, der in dem vorhergehenden Verse vorherverkündigt wird, da ein jeder seiner eigenen Güter, und der Früchte seiner Arbeit geruhig wird genießen können: man sehe 1 Kön. 4, 25. Jes. 36, 16. Zach. 3, 10. vergl. Jer. 23, 4. 6. Lowth.

Und es wird niemand seyn, der sie erschrecke. Diejenigen, welche vormals Feinde waren, werden Freunde seyn: der Wolf wird mit dem Lamme wandeln, und der Leopard sich mit dem Ziegenbocke niederlegen, Jes. 11, 6-9. Diese Redensarten und Anspielungen versichern uns, daß diese Erlöseten aus Babylon und aus der Slaveren der Sünden in vollkommener Sicherheit und Ruhe ihrer Besitzungen genießen sollten. Das ward buchstäblich den

Wieder

(531) Hievon wollen wir eben so viel nicht sagen. Job. Massons Templum Iani resecratum belehret uns eines andern.

es wird niemand seyn, der sie erschrecke: denn der Mund des HERRN der Heerschaaren hat es gesprochen. 5. Denn alle Völker werden wandeln, ein jeder in dem Namen seines Gottes; aber wir werden in dem Namen des HERRN, unsers Gottes, ewiglich und immerdar, wandeln. 6. An demselben Tage, spricht der HERR, werde ich sie,

die

Wiedergekehrten aus Babel, und geistlich, oder im geheimen Verstande den Erlöseten durch Christum, welche das Evangelium annahmen, zu Theile. Polus.

Denn der Mund des Herrn der Heerschaaren hat es gesprochen. Dieses ist die stärkste Befräftigung, und giebt uns die größte Versicherung von der folgenden Erfüllung der Weissagung und Verheißung. Der gnädige, weise, getreue und allmächtige Gott hatte es gesprochen und verheißt, dessen Wort, wenn er befiehlt, machen kann, daß ihr Zustand so sey, wie er nach seinem Worte seyn sollte. Polus.

B. 5. Denn alle Völker werden wandeln &c. Dieses ist entweder ein Grund, warum sie so sicher seyn sollten: oder eine Erklärung ihres Vorsatzes, diesen Weg zu halten, damit sie es so glücklich haben möchten; und in diesem Verstande würde das hebräische Wörtlein durch gewiß übersetzt werden können. Es ist unter allen Völkern eine angenommene Regel, daß sie ihre Götter bitten, auf dieselben vertrauen und ihnen dienen, und durch solchen Weg die erwarteten Segensgüter zu bekommen denken müssen: auch ist dieses ein beständiger Gebrauch, den sie in der That beobachten; sie bleiben beständig bey ihren Göttern, Jer. 2, 11. Polus. Diese Worte scheinen im Namen aller derer, von denen vorhergesaget war, daß sie zu dem Berge des Herrn hinaufzielen &c. gesprochen zu seyn, und enthalten den Grund, worauf sie die vorher verheißenen Güter erwarteten: nämlich, gleichwie alle Völker demjenigen anleben, den sie für Gott halten: also wollten sie auch durch standhaftes Wandeln in den Wegen des Herrn zeigen; daß sie ihn für Gott hielten. Und nach dieser Auslegung würde man das Wort, וַחֲזַק, welches durch, aber wir, ausgedrückt ist, besser durch, und wir, übersetzen, welches es eigentlich bedeutet. Einige geben den Worten diesen Verstand: so ruhig und sicher werden wir wohnen; denn wir werden dem wahren Gotte anleben, und dann ist es gewiß, daß er uns seine Verheißungen erfüllen wird: indem wir, da die Völker, welche wider uns sind, auf falsche Götter vertrauen, die weder ihnen helfen, noch uns schaden können, ihm anleben, unter dessen Schutze wir sicher sind. Einige jüdische Lehrer erklären die Worte also: bis auf dieselbe Zeit werden alle Völker in dem Namen ihrer Götter wandeln; denn sie werden sich zu dem wahren Gotte nicht eher bekehren, als bis der Messias kommen wird: aber wir, die wir das Haus Israels sind, werden in Gottes Namen ewig wandeln; wenn gleich der Tempel verwüestet ist, und wir gefangen weggeführt sind. POCOË.

Aber, oder nach dem Engl. und, wir werden in dem Namen des Herrn, unsers Gottes, ewiglich &c. Wir werden den Herrn suchen, sein Gesetz und seinen Dienst annehmen, auf ihn, als die Quelle und den Geber alles Guten, warten, weil er der Herr ist, der uns Wein und Feigen geben, und für unsere Sicherheit sorgen kann. Gleichwie er unser Gott ist, und sich durch Verheißungen verbunden hat, dieses alles für uns zu thun: also wollen wir in seinem Namen wandeln; und so werden wir sicher seyn, und alles Gute von ihm erlangen. Wir wollen keine andere Liebhaber haben, oder keinen andern Liebhabern folgen: ob wir das gleich vorher gethan haben, Hof. 2, 6. 7. Dieses ward nach dem Buchstaben und für einen Theil erfüllt, als sie aus der Gefangenschaft zurückkehrten, alle falschen Götter verwarfen, und Gott alleine dienten. Auf eine vortrefflichere Weise aber ist es in dem Israel Gottes, das sich von den stummen Abgöttern zu dem lebendigen Gott bekehrte, erfüllt. Polus. Man könnte die Worte auch übersetzen: obgleich alle Völker, ein jeder in dem Namen seines Gottes, wandeln: so werden wir doch &c. Da alle Völker dem Gottesdienste ihrer Vorfahren fest ankleben, wenn derselbe gleich falsch und ungereimt ist: so geziemet es uns vielmehr, dem Dienste des wahren Gottes anzuhängen, und sein Gesetz und seine Einsetzungen nicht zu verlassen, wie wir nicht anders, als nur zu oft, gethan haben. Dieses wird dann auf eine merkwürdige Weise zur Zeit der allgemeinen Bekehrung der Juden erfüllt werden: da diese Weissagung ihre vollkommenste Erfüllung erlangen wird, wie wir in der Anmerk. über den Jesajas, Cap. 2. gezeigt haben; man sehe auch die folgenden Verse dieses Capitels. Lowth.

B. 6. An demselben Tage =, werde ich sie, die &c. An demselben Tage ist eben so viel, als in dem Letzten der Tage, v. 1. An dem Tage, wenn ich mein gefangen Volk wieder herstellen werde, und an dem Tage, da ich meine Auserwählten erlösen werde, werde ich sie versammeln: zuerst und zum Theile durch die Befehle des Cyrus, Darius und Artaxerxes zur Befreyung der Gefangenen, und um sie wieder nach Jerusalem kehren zu lassen, den Tempel wieder zu erbauen und meinen Dienst herzustellen; vollkommener aber durch die Predigung des Evangelii, das die Seliqkeit durch Christum verkündigt, zu welchem die Völker versammelt werden sollten, 1 Mos. 49, 10. Ueber die Worte, die hinkend war, vergleiche man Zeph. 3, 19.: nämlich die durch die har-

ten

die hinkend war, versammeln, und sie, die vertrieben war, versammeln: und die ich geplaget hatte. 7. Und ich werde sie, die hinkend war, zu einem Ueberbleibsel, und sie, die ferne hin verstossen war, zu einem mächtigen Volke, machen: und der Herr wird

v. 6. 5 Mos. 30, 3. 4. 5. Ezech. 14, 16.

v. 7. Dan. 4, 14. Zeph. 3, 19. Luc. 1, 35.

ten Mishandlungen des unterdrückenden Siegers geschwächt waren, durch welchen sie gleichsam gelähmet und außer Stand gesetzt waren, zu gehen. Solche waren die verarmten Juden in der babylonischen Gefangenschaft, die mit nichts zu einer so großen Reise versehen waren: auch ist es wahrscheinlich, daß sie zugleich ohne Entschliesung waren, ob sie gehen oder bleiben wollten; so daß sie zwischen der Begierde zu gehen und der Furcht vor den Schwierigkeiten, die mit ihrer Armuth unvermeidlich verbunden seyn würden, gleichsam hinkten. Aber die Güte und Gunst, wozu Gott die persischen Könige lenkte, war so groß, daß diesen armen Juden Muth zu der Reise gemacht wurde. Geistlich genommen, ist dieses Wort bis auf den heutigen Tag erfüllt: darinn, daß Christus durch die Kraft seines Geistes und Wortes sein Volk zu einem willigen Volke machet, ihre Uebersetzungen bestimmt, und sie geschickt machet, dieselben auszuführen und sich Gott zu ergeben. **Polus.** Das Wort, versammeln, wird von einigen durch heilen übersetzt; wie es dann das auch bisweilen bedeutet, als 2 Kön. 5, 3. 6: ich werde heilen, die da hinkt, oder gelähmt ist; das ist, solche unter den Israeliten, die schwach und hülflos sind, nicht im Stande, sich selbst zu tragen. Das Wort, hinken, wird auch für wanken gebraucht: das ist, sich aus Schwachheit nicht aufrecht halten können, oder mit einer Seuche oder Plage behaftet seyn. Ps. 35, 15. 38, 17. 18. Jer. 20, 10. Zeph. 3, 19. In der letzten Stelle ist gleichfalls beygefüget: sie, die vertrieben war; nämlich aus ihrem Vaterlande, von der außerordentlichen Gegenwart Gottes und von seiner Beschirmung verstossen, und unter die Völker zerstreuet. Pocock, Lowth.

Und sie, die vertrieben war, versammeln ic. Mit diesem Ausdrucke, ich werde versammeln, verheißt Gott beyhm Ezechiel, Cap. 28, 25. die Wiederherstellung seines Volkes aus der Gefangenschaft: und beynahe auf eben dieselbe Weise wird die Wiederherstellung von Juda, Jer. 31, 8. verheissen. Es wird hier von ihnen gesagt, daß sie vertrieben waren: nämlich aus ihrem Lande in ein fremdes Land, wo sie gefangen waren, Jer. 8, 3. c. 16, 15. c. 23, 3. c. 24, 8. 9. c. 29, 14. Ezech. 4, 13. Der Herr wird durch seine Macht und Güte sie versammeln, die Nebucadnezar durch sein Königreich zerstreuet hatte: und Christus wird auf eine vortrefflichere Weise diejenigen versammeln, die Gefangene der Sünden und des Teufels sind. Die Worte, die ich geplaget hatte, gehen buchstäblich auf das verwüstete und verarmte Israel, welchem Gott eine Widerwärtigkeit von sieben-

zig Jahren aufgeleget hatte. **Polus.** Die Worte stehen hier im weiblichen Geschlechte: daher ist die Frage, was für ein selbstständiges Nennwort darunter verstanden werde; ob, das Haus Jacobs, oder das Königreich von Juda und Israel, oder das Wort, Versammlung, oder Jerusalem, das v. 8. gemeldet wird. Oder sonst ist das weibliche Geschlecht hier für das unbestimmte gesetzt, welches nicht ungewöhnlich ist, so daß man die Worte übersetzen könnte, einen jeden der hinkt, oder alles, was hinkt, vertrieben und von mir geplaget ist. **R. Tanchum** vergleicht diese Worte mit Ezech. 34, 16. wo die Worte auch im weiblichen Geschlechte stehen, und das Wort, Schaf, oder etwas dergleichen darunter verstanden wird: man sehe auch Jer. 50, 6. 17. Und nach dieser Auslegung sind die Worte durch unsern Heiland erfüllt, der zu den verlorenen Schafen von Israel gesandt war, Matth. 15, 24. Man sehe auch Matth. 10, 6. ff. Pocock. Dieses hat sein Absehen auf die Berufung der Juden aus ihren verschiedenen Zerstreungen zu der Kirche; man lese die Anmerk. über Ezech. 34, 13. 16.: ob es gleich einigermaßen in ihrer Rückkehr aus der babylonischen Gefangenschaft seine Erfüllung erlangt hat; man vergl. Ps. 147, 2. Lowth.

W. 7. Und ich werde sie, die hinkend war, zu einem ic. Man sehe Zeph. 3, 19. und hier den vorhergehenden Vers. **Zu einem Ueberbleibsel:** das zu einem Saamen bewahret werden sollte, welcher Wurzeln schlagen, wachsen und Früchte hervorbringen und bis zu der Ankunft des Messias übrig bleiben würde. **Polus.** Diesem Ueberbleibsel geschehen viele Verheißungen, die in einigen Absichten und gewissem Maaße auf den Zustand der Juden nach ihrer Zurückkunft aus der babylonischen Gefangenschaft gedeutet werden können: man sehe Zeph. 2, 9. Zach. 8, 6. 11. Jedoch vornehmlich sind dieselben von denen zu verstehen, welche durch das Evangelium berufen werden sollten, wenn der Körper des jüdischen Volkes selbst würde verworfen werden: man sehe Cap. 2, 12. c. 5, 3. 7. 8. c. 7, 18. 1. Pet. 1, 9. c. 10, 21. 22. Jer. 1, 20. Joel 2, 32. Zeph. 2, 9. c. 3, 13. und die Anmerkungen über diese Stellen. Lowth.

Und sie, die ferne hin verstossen war, zu einem mächtigen Volke machen. Diejenigen, die von Gott verstossen und durch die Babylonier nach den äußersten und entlegenen Orten desselben Königreichs gefänglich weggeführt waren, sollten ein mächtiges Volk werden. So nahmen die Juden an Menge und Macht zu: wie aus ihren Kriegen, die

wird auf dem Berge Zions, von nun an bis in Ewigkeit, König über sie seyn.
8. Und du Schafsthurm, du Ophel der Tochter Zions, zu dir wird kommen; ja

v. 7. Dan. 4, 14. Zeph. 3, 19. Luc. 1, 33.

es

sie zur Zeit der Maccabäer führten, erhellet. Polus. Diese Verheißungen sind durch den blühenden Zustand der christlichen Kirche deutlich erfüllt, als in welche zuerst die verlorenen Schafe von Israel, das Ueberbleibsel nach der Erwählung der Gnade, Röm. 10, 27. und hernach die Heiden, aus allen Völkern der Welt, kamen: so daß die Christen ein mächtiges Volk geworden sind. Ob nun gleich dieser Theil dieser Weissagung, wie einige dieselbe ganz und gar so auslegen, zum Theile durch die Rückkehr der Juden aus der babylonischen Gefangenschaft und ihren Zustand unter der Regierung Zorobabels, imgleichen zur Zeit des zweyten Tempels, der damals gebauet wurde, erfüllt ist: so erhellet doch aus den folgenden Worten, daß man nicht sagen kann; daß damals alles, was hier vorherverkündigt ist, erfüllt seyn sollte; sondern daß es bloß zur Vorbereitung zu größern Dingen, die nachher unter Christo ausgeführt werden sollten, dienete. Denn, wie folget, **der Herr wird u. Pocock.** Die Juden sollen, wenn sie aus ihren verschiedenen Zerstreungen, nach v. 6. wiederkehren werden, über alle ihre Feinde Steger seyn. Man vergl. Cap. 5, 8. Ezech. 38. 39. und lese die Anmerk. über Obadja v. 18. Lowth.

Und der Herr wird auf dem Berge Zions u. Der Herr, der wahre Gott, der Schöpfer Himmels und der Erde, wird allein ihr Gott seyn: ihm werden sie in seinem Dienste, seinen Gesetzen und seinem Tempel zu Jerusalem, gehorsamen. Und das, bis in Ewigkeit: das ist, bis ans Ende oder den festgesetzten Zeitraum der mosaischen Einsetzungen, auf eine sehr lange Zeit, nicht schlechterdings bis in Ewigkeit. Dieses ward an diesem Volke zum Theile erfüllt, da sie wieder nach ihrem Lande zurückgekehret, und in dasselbe hergestellt waren, auch Jerusalem wieder erbauet hatten: aber die letzte und vollkommene Erfüllung erlanget es ist unter dem Messias, und hat es erlanget, und wird es ferner erlangen, bis alle Auserwählten in Gnade auf Erden, und in Herrlichkeit im Himmel, versammelt seyn werden. Polus. Daß dieses nach dem Buchstaben und in irgend einer zeitlichen Absicht in Ansehung der Juden nicht erfüllt ist, das ist augenscheinlich klar: indem sie schon seit langer Zeit aller Regierungsart beraubt sind, und Zion in den Händen der Feinde ist. Aber wenn man Zion, wie gewöhnlich ist, für die Kirche nimmt: so ist es vollkommen deutlich, daß Gott vom Anfange darüber regiret hat, und auf ewig durch Christum darüber regieren wird. Von Christo wird Luc. 1, 33. gesagt, daß er auf ewig über das Haus Jacobs regieren und sein Königreich sich nicht endigen werde. Pocock. Man vergl. Joel 3, 17. Gott wird un-

ter seinen Heiligen in dem neuen Jerusalem, welches von dem Himmel kommen wird, Offenb. 21, 2. 3. ff. wohnen und regieren. Und dann werden die Königreiche der Welt Königreiche unsers Herrn und seines Christi werden, und er wird als König in alle Ewigkeit herrschen, Offenb. 11, 15. Man vergl. auch Cap. 19, 6. Jes. 24, 23. Dan. 7, 27. Lowth, Wels.

B. 8. Und du, Schafsthurm, du Ophel, oder nach dem Englischen, du Festung, der Tochter Zions. Dieses deuten einige auf den Thurm Eder, in der Nachbarschaft von Bethlehem, welcher daselbst erbauet war, damit die Schafhirten leichter Wache über ihre Heerden halten könnten. Vielleicht ziele der Prophet darauf. In der Kirche, der Heerde Christi, ist ein Thurm zur Vertheidigung seiner Schafe gebauet: nämlich derselbe Name, der eine starke und feste Burg ist, wohin die Gerechten ihre Zuflucht nehmen, und wo sie sicher sind. Aber es war auch ein Thurm dieses Namens innerhalb Jerusalem, durch welchen die Schafherden auf den Schafmarkt getrieben wurden: und so wird dieser ein Thurm für die ganze Stadt Jerusalem genommen. Ophel steht im Hebräischen (welches die Engländer durch eine Festung übersetzt haben): aber vielleicht wird es besser für einen eigenen Namen dieser festen Burg gehalten, 2 Chron. 27 3. welche ein anderer beträchtlicher Theil ist, der auch für das Ganze genommen wird. Ophel, oder Festung der Tochter Zions: oder o Tochter Zions; und wenn man die Worte so übersetzt, so werden diese letzten eine Auslegung seyn, was der Prophet durch den Thurm Eder und Ophel meynet; nämlich, o Zion, o Jerusalem, beydes in dem buchstäblichen und geistlichen Sinne. Polus. Das Wort, Schafsthurm, oder Thurm der Schafe, wird auf verschiedene Weise genommen: weil das Wort, *רמ*, eine Heerde Schafe bedeutet. Einige halten es für einen eigenen Namen eines gewissen Ortes. Wir finden auch einen solchen Ort 1 Mos. 35, 21. gemeldet, wovon gesagt wird, daß Jacob sein Gezelt daselbst aufgeschlagen habe, nachdem er von Bethlehem (ungefähr eine Meile von diesem zuletzt gemeldeten Orte) weggezogen war: eben daselbst hielten sich, wie einige meynen, die Hirten bey der Geburt des Heilandes auf. Andere verstehen Bethlehem selbst dadurch, und meynen, es werde das, was vorherverkündigt wird, im Anfange des folgenden Capitels wiederholt. Jedoch andere meynen, es sey der Name eines Thurmes auf den Wällen von Jerusalem, über dem Schafsthore, Neh. 3, 32. Mit mehrerer Wahrscheinlichkeit aber wird dadurch der Thurm Davids, oder ganz Jerusalem, bezeichnet, welches,

es wird die vorige Herrschaft, das Königreich der Tochter Jerusalems, kommen.

9. Nun so zu reden, der Thurm und die Härde des Volkes Gottes war: weil daselbst, sagen einige Juden, ganz Israel dreymal des Jahres zusammentam; wie eine Heerde in ihrer Härde. Dieselbe Stadt wird auch durch die folgenden Worte, und da Ophel oder Festung, beschrieben. Das Wort ist *חָפְזִי*, Ophel, welches der eigene Name eines Ortes zu Jerusalem, oder der Wälle dieser Stadt war, 2 Chron. 27, 3. c. 33, 14. Neh. 3, 26. Es bedeutet auch eine Festung oder auch, Finsterniß, nach einiger Meynung, wie *חָפְזִי*: aber die erste Bedeutung ist hier die füglichsste; und dann wird ganz Jerusalem dadurch bezeichnet. Als denn aber dienet ferner bemerkt zu werden, daß Jerusalem und Zion hier sinnbildlich für Christi Kirche genommen werden, wie aus dem Verfolge erhellet. Poccoß.

Zu dir wird kommen; ja es wird die vorige, oder nach dem Engl. erste, Herrschaft u. Die vorige Herrschaft; nicht an äußerlichem Glanze: sondern, weil die Regierung und oberste Würde unter diesem Volke, nach der siebenzigjährigen Gefangenschaft, dem königlichen Geschlechte wieder hergestellt war, und bey ihnen blieb, bis der Siko kam. Dieses ward durch die Erhebung Zorobabels und seiner Nachfolger im Vorbilde erfüllt: das ganze Gegenbild aber betrifft das Königreich des Messias und das Evangelium, und ist durch die geistliche Herrlichkeit desselben erfüllt. Christi Königreich ist das alte, das oberste und allerherrlichste Reich, und ist aufgerichtet, indem er uns von der Slavery der Hölle frey gekauft hat: auch wird es weit unbeweglicher und fester bleiben, als Eder, Ophel, Zion oder Jerusalem, Luc. 1, 32, 33. und weiter ausgebreitet seyn, als selbst das Königreich Davids oder Salomons, Dan. 7, 14. daher es auch größer an Herrlichkeit seyn wird; denn Christus ist der König der Könige, Offenb. 17, 14. c. 19, 16. Dieses geistliche Königreich kam erst zu den Juden, Apg. 13, 46. Das Evangelium mußte erst der Tochter Jerusalems gepredigt werden: und von dannen ward die Predigt der Bekehrung und Bergung der Sünden zu allen Völkern ausgebreitet, Luc. 24, 47. Polus. Die Wiederholung des Ausdrucks, wird kommen, dienet zu näherer Bekräftigung: die Niedensart, vorige, oder erste, Herrschaft, aber wird entweder von einer solchen, wie zuerst unter den Juden war, nämlich der Herrschaft Davids und Salomons, oder von der obersten, der ersten Herrschaft genommen; oder sie bedeutet auch, daß dieselbe Herrschaft zuerst zu der Tochter Zions und Jerusalems kommen sollte. Dieses ward, nach den Gedanken einiger Juden, an Zo-

robabel und unter dem zweyten Tempel erfüllt: allein Zorobabels Herrschaft glich bey weitem nicht der Herrschaft Davids oder Salomons. Die meisten Juden erwarten auch noch die Erfüllung dieser Weissagung durch den Messias, den sie als einen irdischen König erwarten. Der chaldäische Umschreiber, der sehr alt ist, und von Ihnem viel geachtet wird, umschreibt die Worte also: und du, o Messias von Israel, der du wegen der Sünden der Versammlung (oder des Volkes) von Zion verborgen bist, zu dir wird das Königreich kommen, und die erste (oder älteste) Herrschaft wird für das Königreich der Versammlung Jerusalems seyn. Er nennet den Namen Schafsturm, als eine Benennung des Messias. So kommen die Juden und Christen beyde überein, daß hier Christus gemeynet werde: aber die Christen verstehen die Worte mit Recht von Jesu Christo auf eine geistliche Weise. (Man sehe die vorige Erklärung von Polus). Poccoß. Die Kirche, wovon das irdische Jerusalem nur eine Abbildung war, wird der Sitz seiner schlechterdings unumschränkten Oberherrschaft seyn, welche Gott über die ganze Welt sichtbar machen wird, und die v. 7. gemeldet ist. Der Schafsturm, oder der Thurm von Eder, wird am besten durch die Festung der Tochter Zions, welcher Ausdruck selget, erklärt. Der chaldäische Umschreiber erklärt die Worte von dem Messias, in welchem das alte Königreich, das ist, das Königreich Davids, des Bethlehemiters, wieder aufleben wird: indem der Thurm von Eder in oder nahe bey Bethlehem war, 1 Mos. 35, 19, 21. Diese Anmerkung wird durch Jonathans Targum über 1 Mos. 35, 19. unterstützt, wo in dem Texte von dem Thurme von Eder, neben welchem Israel sein Gezelt aufschlug, Meldung geschieht, und vom Jonathan zur Auslegung gesagt wird: aus diesem Orte wird der König Messias sich in den letzten Tagen selbst offenbaren. Lowth. Der Verstand ist: Während des tausendjährigen Reiches oder des triumphirenden Zustandes der Kirche auf Erden, da alle Königreiche der Erden das Königreich des Herrn werden sollen, wird Jerusalem die Hauptstadt des erwähnten Königreiches Christi seyn: so daß die erste oder oberste Herrschaft zu Jerusalem seyn wird; und zwar unter der Aufsicht der Apostel und anderer vernommen Heiligen, welche daselbst ihren Aufenthalt haben werden, wo auch ein beständiges und glanzreiches Zeichen von Christi Gegenwart (die Schechinah) seyn wird, indem Christus selber, als Oberhaupt, auf dem Berge Zions regieren wird, v. 7. ⁵²²). Wels.

W. 9.

(532) In der Schriftstelle Offenb. 20. die vom tausendjährigen Reiche handelt, steht von allen diesen Umständen nicht das mindeste. Man kann also nicht wissen, woher diese Nachrichten genommen sind, vielweniger

9. Nun, warum solltest du so großes Geschrey machen? ist kein König unter dir? ist dein Rath?

v. 9. Jer. 8, 19.

Rath

W. 9. Nun, warum solltest du so großes Geschrey machen? Hier sängt sich die dritte Abtheilung dieses Buches der Weissagungen an⁵³³, welche in sich faffet, was Micha unter der Regierung Hiskias, des Königs von Juda, geweissaget und gepredigt hatte. Des Hiskias Regierung aber fiel, während der ersten sechs Jahre, für den größten Theil, in gleiche Zeit mit der Regierung des Hofeas, des letzten Königs von Israel. Und diese Abtheilung geht bis an das Ende dieses Buches fort. (Der Verstand des gegenwärtigen Verses nun ist dieser): Aber vor dem glücklichen Zustande der christlichen Kirche überhaupt und des jüdischen Volks insbesondere, welcher bis hierher in diesem Capitel vorhervorkündigt ist, werden die Juden, wegen ihrer hartnäckigen Gottlosigkeit, große und mannichfaltige Unfälle auszustehen haben: und zwar fürs erste die babylonische Gefangenschaft. In dieser Absicht kann man zu ihnen sagen, als ob diese Widernärtigkeit sie bereits getroffen hätte: Warum machest du so großes Geschrey? ist kein König unter dir? Zedekias, der aus der Stadt geflüchtet war, um den Händen der Babylonier zu entkommen, welches mislang, ward gefangen, und erst nach Babilia, hiernächst nach Babylon weggeführt. Wels.

Ist dein Rathgeber vergangen? Das ist, diejenigen, die dir bösen Rath gaben, welcher das Verderben über dich gebracht hat. Wels. Nun, da ich dir, in des Herrn Namen, so große Dinge nach der siebenzigjährigen Gefangenschaft, und in den Tagen des Mesias, verheissen habe: warum machest du so großes Geschrey, als ob dein Zustand unerseßlich wäre, deine Hoffnung nicht das, was du zu fürchten hast, überwiegen könnte, und deine zukünftige Freude deinen gegenwärtigen Schmerzen kein Gegengewicht zu geben vermögend wäre? Polus. Da der Prophet am Ende des vorigen Capitels Gottes fürchterliche Gerichte wider die Einwohner Jerusalems, und nachher die gnädigsten Verheissungen vorhervorkündigt hat: so mengt er nun in den folgenden Worten die Verheissungen und Drohungen unter einander, um zu zeigen, daß die einen die andern nicht über einen Haufen stoßen, sondern beyde zu seiner Zeit erfüllt werden sollten. Der chaldäische Umschreiber, M. Sal. Tarchi, und andere jüdische Ausleger übersetzen die Worte, warum machest du u. auf

diese Weise: Was suchest du dir so viele Freunde zu machen, nämlich die Aegypter und Assyrier, damit sie dich aus der Gefahr, deren Elend Gott dir um deiner Sünden willen zuzenden will, retten mögen? Erwägest du nicht, (so legen sie die folgenden Worte aus), daß Gott dein König und Rathgeber ist, und daß du dich zu ihm wenden mußt, sicher zu seyn? Aber weil du ihn vergisst, wohl dann, leide Schmerzen u. v. 10. Pocock. Ist kein König unter dir? ist u. Dist du so traurig, weil der Feind dich deines Königes und deiner Rathgeber, unter deren Aufsicht du vorher Ruhe genossenst, beraubt hat. Wenn wir den Worten diesen Verstand geben, können wir sie mit Hof. 13, 10. nach einiger Uebersetzung, wo ist nun dein König, auf daß er dir helfe, und deine Richter u. ? vergleichen. Die Geschichte, wie sie des Königs und der Rathgeber beraubt waren, liest man 2 Kön. 24, 25. Und aus dieser Auslegung kann man dasjenige folgern, was andere als den Verstand derselben angeben, nämlich: Du hast deinen König, Zedekias, verloren, und bist zinsbar geworden: aber dein Gott, dein König, ist mit dir, und kann bey dir seyn, dich zu bewahren, wieder herzustellen, zu vergrößern, zu bereichern, dich zu verherrlichen, und für ewig über dich auf dem Berge Zion zu regieren, v. 7. Dein Verlust ist ist zwar groß: aber dein zukünftiges Glück kann deine Klagen voll hemmen. Hast du keine weisen Rathgeber übrig behalten? Hat Nebucadnezar alle, die er gefangen bekommen hat, grausamer Weise getödtet, und sind die übrigen geflohen: so ist doch der wunderbare Rathgeber noch unter dir; er überleget und sorget für dich, daß du nicht ganz verloren gehen wirst. Der Mesias, die Weisheit seines Vaters, hat die Regierung und Aufsicht über deine Widerwärtigkeiten, Erlösung und Wiederherstellung, wodurch du am Ende verherrlicht werden wirst. Pocock, Polus. Was machest du Geschrey, als eine Frau in den Geburtsnöthen: als ob Gott selber, dein König und Rathgeber, dich verlassen hätte? Man vergl. Jer. 8, 19. Einige verstehen dieses von der Zeit, da Zedekias und seine Rathgeber von den Chaldäern gefangen genommen waren, 2 Kön. 25, 6, 18, 20. Widerwärtigkeiten werden oft mit den Beklemmungen der Geburtsnoth verglichen; man sehe Jes. 13, 8. Jer. 30, 6. c. 50, 43. Lowth.

Anstatt,

weniger kann man sie für wahr annehmen. Wie, wenn das ganze tausendjährige Reich schon vorüber wäre? Stünde es aber noch zu erwarten, so würde es gewiß dieser Beschreibung nicht ähnlich sehen. Zu wundern ist, daß Männer, die gleichwol der Augsp. Confession auch beyzusplichten versichern, des 17. Artikels derselben so gar uneingedenk sind, der doch auch in der geänderten Ausgabe beygehalten worden.

(533) Ob nicht mancher Leser für wahrscheinlicher halten möchte, daß hiemit die vorbergehende Rede fortgesetzt und zum Trost angewendet werde? lasse ich dahin gestellet seyn.

Nathgeber vergangen, daß dich Schmerz wie einer gebärenden Frauen angegriffen hat? 10. Leide Schmerzen und arbeite hervorzubringen, o Tochter Zions, als eine gebärende Frau: denn nun wirst du wol aus der Stadt hinausgehen, und auf dem Felde wohnen, und

Anstatt, daß dich Schmerz, wie 10. steht im Engl. denn dich hat Schmerz 10. Aber für das Gegenwärtige hat Jerusalem, oder das jüdische Volk, keinen König aus ihrem eigenen Körper; keine Rathversammlung oder Rathgeber: und Gott, ihr himmlischer König, hat sich entzogen: bestwegen scheinen sie gerechten Grund zu haben, ihren unglücklichen Zustand mit den heftigsten Beweisen von Traurigkeit zu beweinen. Darum spricht auch der Prophet in dem folgenden Verse zulassungsweise, daß sie weinen mögen. (Nach dieser Auslegung sind die Worte, denn Schmerz hat 10. mit Recht so übersetzt). *Почоѣ.* (Was weinst du 10. daß dich Schmerz angegriffen hat?) Deine große Bestürzung und Traurigkeit erhellet aus deinem Geschrey, wie von einem Weibe in der Geburtsarbeit, wofür aber nicht viel Grund ist, wenn man alles wohl erwägt: eben so wenig, als für das Geschrey einer Frauen, die ihre Frucht zur gegenwärtigen Vermehrung und zukünftigen Ehre ihres Geschlechtes hervorbringt, deren Schmerzen in Freude endigen, *Job. 16, 21. Polus.*

V. 10. Leide Schmerzen, und arbeite 10. Man könnte, nach einiger Meynung, welche die gebietende Weise in die zukünftige verwandeln, die Worte also übersetzen: du wirst Schmerzen leiden und arbeiten. Alsdenn würde dieses eine Weissagung von Unheil, Schmerzen und Gefahr seyn, welche ihnen in den Kriegen wider die Babylonier und in ihrer Gefangenschaft unter ihnen begegnen sollten. Die Tochter Zions ist das ganze Haus von Juda, und insonderheit diejenigen, welche zu Jerusalem und nahe bey dem Berge Zions wohnten. Der Prophet vergleicht ihre Schmerzen mit den Schmerzen einer gebärenden Frauen, welche sehr heftig sind, aber durch die Erwartung einer glücklichen Erlösung und der Geburt eines lebendigen Kindes etwas gemäßiget werden. Lasset so eure Hoffnung eure Schmerzen mäßigen: denn in Babel selbst, wo ihr ganz verloren zu gehen fürchten könntet, wird der Herr euch erlösen und einen glücklichen Ausgang geben. *Polus, POCOѣ.* Es ist Grund vorhanden, daß ihr Schmerzen und Angst habet: aber wie die Schmerzen einer gebärenden Frauen, so werden auch die eutigen sich glücklich endigen; gleichwie aus den folgenden Worten erhellet. *Lowth.*

Denn nun wirst du wol aus der Stadt 10. In dem folgenden Verse wird von dem Unfall? Sennacheribs auf Jerusalem und von seiner Niederlage gesprochen. Und weil dieses unmittelbar auf die Weissagung von der babylonischen Gefangenschaft, die hier gethan wird, folget: so werde ich in meinen Ge-

denken bekräftiget, daß die Absicht dieser Weissagung so sey, wie ich vorher (in meiner Einleitung vor diesem Propheten) angemerket habe; nämlich den Hiskias zu bewegen, daß er alle Gedanken fahren lassen möchte, mit dem babylonischen Fürsten ein Bündniß wider den Assyrier einzugehen; weil es die Babylonier wären, welche in kurzem die ärgsten Feinde seyn würden, die Juda jemals gehabt hätte. In dieser Vorstellung (womit die Auslegung über den Anfang des vorigen Verses, nach welcher die Worte von dem chaldäischen Umschreiber übersetzt werden, was suchest du dir Freunde zu machen 10. nicht übel übereinkommen würde) werde ich noch mehr durch Jesaias bekräftiget, dessen erste Weissagung unter des Hiskias Regierung ebenfalls wider Babylon gerichtet ist f). Man sehe *Jes. 13, 1-14. 28.:* und *Cap. 39.* sehen wir nicht allein, daß der König von Babel an Hiskias Gesandten schickte, um ihm zu seiner Wiederherstellung Glück zu wünschen, und daß Hiskias ihnen alle seine Waffen 10. zeigen ließ; sondern wir hören den Propheten daselbst auch mit einer scharfen Bestrafung vorherverkündigen, wie die Juden gefänglich nach Babel weggeführt werden sollten; und das in viel deutlichern Ausdrücken, als Micha es hier thut. Denn die Gesandtschaft des babylonischen Königes scheint deutlich zu erkennen zu geben, daß vorher einige freundschaftliche Unterhandlungen zwischen Hiskias und demselben Könige geteget waren. Auch kommen alle darinn überein, daß Hiskias den Abgesandten seine Waffenrüstung in keiner andern Absicht zeigte, als, damit die Babylonier seine Bundesgenossenschaft desto höher schätzen möchten. Und da der König von Juda auf solche Weise gegen den König von Babel wohlgestunt blieb, und ungeachtet der Weissagungen des Micha seine Freundschaft suchte: so scheint dieses der beste Grund zu seyn, den man von Gottes ungemein großem Misvergnügen über des Hiskias Freundlichkeit gegen den König von Babel, und davon, daß er hierauf den Jesaias sandte, und die babylonische Gefangenschaft auf das deutlichste vorherverkündigen ließ, geben kann. **Wels.** Nun, das ist, in kurzem, binnen wenigen Jahren, wirst du sehen und hören, daß Israel gefänglich weggeführt wird, (welches Micha noch erlebte); und das kann dir zur Warnung dienen: es ist gewiß ein Zeichen, daß du ebenfalls gefänglich weggeführt werden wirst. Dieses widerfuhr ihnen auch hundert und dreyßig Jahre nachher: da die Tochter Zions, zur Zeit des Zedekias, durch Nebucadnegar jämmerlich verwüestet, überwunden und gefänglich weggeführt wurde. Damals mußte sie aus der Stadt hinausgehen,

und bis in Babel kommen, aber daselbst wirst du gerettet werden; daselbst wird dich der HERR aus der Hand deiner Feinde erlösen. 11. Nun sind wol viele Heiden wider dich versammelt; die da sagen: Lasset sie entheiligt werden, und lasset unsere Augen an Zion

durch die herrschende Macht des Babyloniers gezwungen, der den Zedekias und die Seinigen, die ihn begleiteten, als sie aus der Stadt zu entweichen meyneten, gefangen nahm. Sie giengen aus der Stadt hinaus, da sie es nicht länger daselbst aushalten konnten: die Uebrigen mußten als Ueberwundene und Gefangene so lange auf dem Felde bleiben, bis alle die Ueberwundenen zusammengebracht waren, um so in einem Körper wegggeführt zu werden. Auch waren sie auf ihrem Zuge genöthiget, ihren Aufenthalt auf dem Felde zu nehmen, und waren allem Ungemach von der Hitze des Tages und der Kälte bey Nacht, der Ermüdung, dem Hunger, dem Durste und der Gefahr des Todes ausgesetzt. So mußten sie bis in Babel kommen, wo die Tochter Zions gefangen war, und mußten, obgleich in einem etwas bessern Aufenthalte, dennoch an dem Flusse, ohne Stadt, wohnen. Polus. Die jüdische Gefangenschaft wird durch das Ausgehen aus der Stadt und das Wohnen auf dem Felde beschrieben: weil sie, da ihre Stadt und ihr Tempel verwüestet war, in einem finstern Zustande, ohne eine sichtbare Einrichtung der Regierung oder des Gottesdienstes, leben sollten. Eben derselbe Zustand wird in andern Stellen durch das Leben in der Wüsten beschrieben; man sehe die Anmerk. über Ezech. 20, 35. Hof. 2, 14. So wird auch die Kirche unter der Verfolgung, Offenb. 12, 14. so beschrieben, daß sie in die Wüste flüchtete. Lowth.

f) (Man sehe jedoch die Anmerk. des Uebersetzers in dem Inhalte von den Weissagungen des Zedekias.)

Aber daselbst wirst du gerettet werden 10. Gott wird auf eine wunderbare Weise die Gefangenschaft abwenden: erst durch den Cyrus, wie er durch den Propheten Jesaias, der zu gleicher Zeit mit Micha lebte, vorherverkündigt, Jes. 44, 28. c. 45, 1.; man vergleiche Cap. 7, 8. 11. bey unserm Propheten; und nachher durch Darius Hystaspis und durch Artaxerxes, zur Zeit des Nehemias; alles, als ein Vorbild von einer größern Erlösung. Das hebräische Wort, welches durch erlösen übersetzt ist, bedeutet eine Erlösung (oder Loskaufung) durch den nächsten Anverwandten, und so giebt es uns von selbst Anlaß, auf den Mesias, den großen Erlöser seiner Kirche, zu denken. Und auf denselben und die Erlösung der Kirche durch ihn haben diese Erlösungen endlich und vornehmlich ihr Absehen. Der Feind würde Gottes Volk wol länger in der Sklaverey zu behalten, oder den Aufbau ihrer Stadt und ihres Tempels, und die Wiederherstellung des Gottesdienstes zu hindern Lust gehabt haben; aber Gott rettete sie aus ihrer Hand.

Mit diesem Vorbilde kömmt auch das Gegenbild überein, Luc. 1, 74. 75. Polus, Lowth.

B. 11. Nun sind wol viele Heiden wider dich versammelt. Nun, das ist, in kurzem, die Zeit ist vor der Hand, daß Völker, viele an der Zahl, groß von Namen und mächtig von Vermögen, welche alle zu derselben Zeit mit Sennacherib, dem Könige von Assyrien, oder auch mit dem Könige von Babel im Bunde waren, oder unter dieselben gehörten, wider dich versammelt sind, oder sich wider dich versammeln werden, indem nach der Schreibart der Propheten die gegenwärtige Zeit für die zukünftige gesetzt ist, um die Gewißheit und Nähe des Gerichtes zu erkennen zu geben. Sie werden sich alle versammeln und wider Juda und Jerusalem heraufziehen: wie Sennacherib that, als er Jerusalem belagerte; oder Nebucadnezar, als er es einnahm. Polus.

Lasset sie entheiligt, oder nach dem Engl. besudelt, werden 10. Lasset uns schmähtlich mit ihr umgehen, sie als ein gemelnes und schlechtes Ding mit dem Fuße treten: lasset uns sie mit so vieler Schmach und Verspottung zernichten, als etwas, das besudelt ist, verdienet. So wird der Ausdruck 2 Kön. 23, 8. gebraucht. Lasset sie mit Blute besudelt werden, und ohne alle Ehrerbietung gegen ihre Heiligkeit vertilget, und mit ihrem Tempel und Palästen zernichtet werden. Und lasset uns ihre Schutthäuser mit Vergnügen anschauen, um unser gehäßiges und rachsüchtiges Auge zu sättigen: lasset uns auf Jerusalem, den Tempel und den königlichen Palaß, wie sie unter ihren Schutthäusern begraben liegen, sehen. Polus. Das Wort, welches durch entheiligen, oder besudeln, übersetzt ist, bedeutet bisweilen eine Befleckung durch Sünden, 4 Mos. 35, 33. Jer. 3, 1.: und auf diese Bedeutung scheinen unsere (engl.) Uebersetzer gesehen zu haben. Auch kömmt die Uebersetzung vieler andern damit überein, oder darauf hinaus. Aber dann bezeichnet dieses Wort nicht allein ihre Schuld und Sünden: sondern auch insonderheit den unglückseligen Zustand, wozu ihre Feinde sie durch Besudelung mit Blute und Mishandlung zu bringen suchten; man vergl. 2 Kön. 23, 8. Esr. 7, 24. Ps. 89, 39. Pocock.

Lasset uns sie anschauen. Lasset uns unsern Wunsch an ihr sehen; man vergl. Ps. 54, 7. Was für Völker hierdurch redend eingeführt werden, das werden wir bey dem folgenden 13ten Verse näher sehen. Pocock. Die Heiden rund umher werden Gelegenheit nehmen, die Juden wegen ihrer Unfälle zu beschimpfen und zu verschmähen. Sie werden sich an der Entheiligung des Tempels vergnügen, und ihre

Zion schauen. 12. Aber sie wissen die Gedanken des HERRN nicht, und verstehen seinen Rath nicht: daß er sie, wie Garben zu der Dreschtemme, versammelt hat. 13. Mache dich auf und dresche, o Tochter Zions; denn ich werde dein Horn zu Eisen

v. 12. Jer. 51, 3.

machen,

ihre boshafte Gefinnung durch den Anblick von Jerusalem in einem elenden Zustande befriedigen: man sehe Klagl. 2, 16. Auf unsere Feinde sehen ist so viel, als, ihren Fall mit Vergnügen anschauen; man vergl. Cap. 7, 10. und sehe die Anmerk. über Obadja v. 12. Lowth.

B. 12. Aber sie wissen die Gedanken des Herrn nicht 1c. Aber diese versammelten Völker, Zions Feinde, wissen und überlegen nicht die Absicht des heiligen, gerechten, gnädigen und getreuen Gottes, welcher der Gott seines Volkes Israels ist, der zwar wol erniedrigen, aber nicht vertilgen, wol durch das Feuer läutern, aber nicht verzehren will. Gottes Vorsatz mit Israel ist, ihm ein erwünschtes Ende zu verleihen. Dieses wird zu näherer Bekräftigung noch einmal mit andern Worten wiederholt. Gottes Vornehmen ist, Zions Feinde mit einem vollkommenen Untergange zu strafen: nachdem er durch sie seine Gerichte über sein Volk ausgeführt haben wird; man sehe Jer. 25, 27. 28. 29. Polus, Lowth.

Anstatt, daß er sie wie Garben 1c. steht im Engl. Denn er wird sie wie Garben 1c. versammeln: indem er durch seine verborgene, gerechte und mächtige Vorsehung alles so fügen wird, daß sie leicht bey einander versammelt werden. Sie werbey sich selbst versammeln; und dennoch wird Gott es auch thun: er, als die erste Ursache; sie, als die zweyten Ursachen. Er bewegt nach seinem Wohlgefallen: sie bewegen sich als zwote und abhängliche Ursachen, die dazu wirken. Sie sollen, wie ein Feuer, die Dreschtemme säubern, oder sie, wie ein Wind, der die Spreu wegbläst, reinigen, welches Gottes Absicht ist: aber sie gehen bloß mit Anschlägen um, das Volk auszurotten und zu vertilgen, so daß es kein Volk mehr seyn möchte. Das Gleichniß, daß sie wie Garben zu der Dreschtemme versammelt werden sollten, ist sehr deutlich und klar. Der Landmann sammet die Garben, um sie zu dreschen: so machte es Gott auch mit ihnen, das ist, so wollte er es zu bequemer Zeit machen, und seine und seiner Kirche Feinde zusammenbringen, damit sie zermalmet und vertilget würden. Große Unfälle werden mehrmals mit dem Dreschen des Kornes verglichen: man sehe den folgenden Vers und die Anmerk. über Jes. 21, 10. Dieses scheint auf Sennacherib zu gehen, der seine Kriegsmacht wider Jerusalem versammelte, wovon der Ausschlag mit dem, was hier gesaget wird, übereinkam. Dennoch muß dieses alles nicht bloß auf ihn eingeschränkt werden: sondern es geht auch vielleicht auf die Schlachtung, welche zur Zeit der Esther unter den Feinden der Juden in hundert und sieben und zwanzig Landschaften

geschah; so daß es auf dasjenige, was weiter entfernt war, und in der That auf das, was durch alle Zeitalter der Kirche geschehen ist, und endlich durch den Fall des Königreichs des Antichrists erfüllt werden soll, sein Absehen habe. Als denn wird die Weissagung des Zacharias (Cap. 12, 3.) erfüllt werden: da die Völker, wenn sie sich gleich alle wider Jerusalem versammeln werden, in Stücken gehauen werden sollen, wann die Trauben der Erde in die große Weinfelder des göttlichen Zornes werden versammelt werden, Offenb. 14, 19. 20. c. 19, 15. 21. Polus.

B. 13. Mache dich auf und dresche 1c. Diese gebietende Weise würde man, (wie mehrmals geschehen muß,) für die zukünftige Zeit nehmen können: und dann würde sie eine ausdrückliche Verheißung in sich fassen. Inzwischen ist es doch eine versteckte und stillschweigende Verheißung für die Tochter Zions, die jüdische Kirche, das Vorbild der evangelischen allgemeinen Kirche, daß sie aus einer Gefangenschaft, worinne sie in einem erniedrigten und unterdrückten Zustande war, erhoben werden soll: und dieses wird durch die lebendig machende Kraft Gottes geschehen. Dresche, saget der Prophet: indem er die Rede so fortführet, wie es dem Gleichnisse in dem vorhergehenden Verse gemäß war. Die zukünftige Stärke der Kirche wird glücklich, (mehr durch den Arm des Erlösers, als durch ihren eigenen Arm), in der Ueberwältigung und Zerbrechung ihrer Feinde, nach dieser Verheißung, gebraucht werden: man lese auch Jes. 41, 15. So wird Christus seine Feinde strafen: so ward das vorbildliche Babel, nach der Drohung, Jer. 51, 33. in Stücken zerbrochen; und so wird das Babel, welches das Gegenbild davon ist, zu seiner Zeit zerbrochen werden, wie Stroh, das zu Spreue zermalmet wird. Polus.

Denn ich werde dein Horn zu Eisen machen 1c. Einige nehmen das Wort Horn von dem hornichten Theile des Hufes an einem Ochsen, der das Korn austrat: so daß der Verstand einerley mit dem Sinne der folgenden Worte, deine Klauen zu Kupfer, seyn würde. Aber diejenigen, die es so, wie unsere Uebersetzer nehmen, verstehen es eigentlich von dem Horne, womit das Hornvieh stößt, zu Boden wirft, zerbricht und verwundet: so daß damit die Kraft und Stärke der Kirche, ihre Feinde niederzuwerfen, verstanden wird. Eben dasselbe wird ein wenig anders durch die Worte, deine Klauen zu Kupfer, zu erkennen gegeben: mit diesen sollte Zion die Macht der Feinde zertreten und zerbrechen, wie Stroh, das auf der Tenne zerbrochen und zu Spreue zertreten wird. Polus.

In diesen Ausdrücken

machen, und deine Klauen zu Kupfer machen, und du wirst viele Völker zermalmen: und ich werde ihren Gewinn dem HERRN, und ihr Vermögen dem Herrn der ganzen Erde,

v. 13. Zach. 4, 14. c. 6, 5.

wird auf den sowol vor alters als heutiges Tages gewöhnlichen Gebrauch derselben Länder gesehen, das Korn, nachdem es eingefammet ist, in Garben auf eine Tenne in der freyen Luft zu bringen, und in Ordnung zu legen, um die Ochsen darüber hinzuführen, die ein paar Räder mit eisernen Zähnen, oder wie man es an einigen Orten macht, Bretter mit scharfen Spitzen hinter sich herziehen, damit die Ochsen das Korn austreten, und die Räder das Stroh zu Spreue machen: man sehe 5 Mos. 25. 4. Einige merken an, daß, weil die Ochsen mit ihren Füßen das Korn austreten, worauf hier angespielt wird, das Wort, Horn, hier deswegen für das Horn des Fußes genommen werde, welches im Folgenden die Klaue genannt wird: diese nun sollten zu Eisen und Kupfer gemacht werden, welches die unwiderstehliche Macht zu erkennen giebt. Lowth, Pocock.

Und du wirst viele Völker zermalmen. Zu der Zeit nach der Erbauung Jerusalems bekamen die Juden so großes Vermögen, daß sie, insonderheit zur Zeit der Maccabäer, ihre Feinde zermalmeten. Aber hier ist ein geistlicher und geheimer Verstand in diesen Worten, mit einem Absehen auf das Königreich des Messias, welcher die harten Herzen durch die Kraft seines Wortes zerbrechen, und die Sünder zu sich bekehren sollte. Durch die Macht seines allmächtigen Armes wird er seine Unterthanen beschirmen und ihnen helfen: indem er durch eine unüberwindliche Kraft seine und ihre Feinde zerschmettern wird. Und dieses Vermögen hat er bisweilen in den verschiedenen ausnehmenden Erlösungen, die er für sein Volk zu wege gebracht hat, und die in der Kirchengeschichte aufgezeichnet sind, gebraucht. Von eben diesem Vermögen mag man mit Wahrheit bekräftigen, was von der Aufschrift des Kreuzes, das Constantinus sah, erzählt wird: in diesem Zeichen wirst du überwinden. Die vielen Völker sind solche, die feindlich wider die Juden gesinnet waren, ob sie gleich in ihrer Nachbarschaft wohnten: diese waren viele und mächtige Feinde. Mit solchen hatte Christ Kirche auch zu streiten: und sie wurden durch Christum überwunden, Mt. 110, 1. Offenb. 6, 2. Polus. Die Worte, welche sich auf Zion beziehen, können in einem geistlichen Verstande von der Dringung der Heiden zum Gehorsame Christi erklärt werden: man sehe unsere folgende Anmerkung. Oder sonst können wir annehmen, daß diese Verheißung erfüllt werden solle, wenn alle Feinde der Kirche überwältiget seyn, die Heiligen aber mit Christo regieren, über die Völker Macht haben, und die Hartnäckigen mit einem eisernen Stabe hüten werden, Offenb. 2, 26. 27. Man vergleiche diese Worte mit Cap. 5,

8-15. dieses Propheten, und mit Jes. 14, 2. c. 41, 15. c. 60, 12. c. 61, 5. und lese die Anmerkungen über dieselben Stellen. Lowth. Nachdem Gott dem Sennacherib und seinen Kriegsvölkern zugelassen haben wird, verschiedene Theile des Landes von Juda zu verwüsten, um Juda auf solche Weise zu strafen: so wird er dir, o Tochter Zions, eine unwiderstehliche Macht verleihen, den assyrischen König zu vertilgen; nämlich durch die Sendung seines Engels (2 Kön. 19, 35.) zu deiner Rettung; worauf der assyrische Fürst mit seiner übrig gebliebenen Kriegsmacht in Eile aus Judaa fliehen wird, so daß sie alle ihre Sachen und allen Raub, den sie von andern zur Beute gemacht haben, im Stiche lassen werden. (Man sehe Wels Einleitung vor diesem Propheten). Wels. Einige, die auf das Wörtlein, nun, im Anfange von v. 11. dringen, als ob es etwas zu erkennen gäbe, das in kurzem geschehen sollte, sind der Meynung, es werde hier auf Sennacherib gesehen, der mit seinem Heere in dem vierzehnten Jahre des Hiskias wider Jerusalem heraufzog, wovon Jes. 10. 36. 37. und 2 Kön. 18, 19. gesprochen wird. Wie derselbe mit seinen vielen Völkern zertreten und zermalmet wurde, das wird daselbst auch beschrieben. Allein wider diese Meynung kann erinnert werden, daß Zions Tochter es nicht war, die sie zermalmete, wie hier gesagt wird: sondern der Engel des Herrn. Jedoch darauf kann man antworten, daß, was der Herr ihn zum Vorken, ob schon durch ein anderes Werkzeug, that, ihr nicht unfüglich zugeschrieben wird, und sie Befehl bekommt, diejenigen, die ihr zu Gefallen unter die Füße getreten waren, zu zertreten, und darüber zu triumphiren. Wels.

Und ich werde ihren Gewinn dem Herrn = verbannen, oder nach dem Englischen, heiligen. Einige, (die das hebräische Wort durch heiligen übersetzen), dauten dieses auf die Kirche: und in der That nicht unschicklich. Die Erkaufte des Herrn sollten durch ihre eigene Thaten und Verrichtungen des Herrn werden. Andere ziehen die Worte auf den Herrn; er wird heiligen; und diese Auslegung ist besser: jedoch beyde, sowol der Herr, als dadurch auch die Kirche, werden es thun; Gott begehret, und sie stimmen ein, ihren Gewinn, das ist, den Raub ihrer besiegten Feinde, den sie von ihnen gewannen, zu heiligen. So ward die Stifteshütte mit dem Raube von Aegypten, und der Tempel mit dem Raube, den ihm David geweiht hatte, bereichert; und die Gunst der Perser bauete den zweyten Tempel: ja sie sollten Gott noch mehr heiligen; nämlich ihre Macht, ihre Herrlichkeit, ihren Reichthum, und alles was sie hatten, nebst sich selbst, mit der Niedrig-

Erde, verbannen. 14. Nun versammle dich mit Haufen, du Tochter des Haufens; er

Niedrigkeit, und den demüthigen Gedanken, daß es demjenigen geheiligt würde, der, als der Herr von allem, nichts bedürfte. **Polus.** Diese Worte geben die Befehlung der Heiden zu erkennen, welche in andern Stellen durch die Umschreibung, daß sie Gaben und Opfer nach dem Tempel Gottes bringen würden, angedeutet wird; weil das der feyerlichste Theil des Gottesdienstes unter den Juden war: man sehe Ps. 68, 29. Jes. 18, 7. v. 23, 18. c. 60, 6. 9. und vergleiche Offenb. 21, 24-26. Das Wort, welches unsere (engl.) Uebersetzer durch heiligen ausgedrückt haben, bedeutet eigentlich, weihen, und enthält eine Anspielung auf die gewöhnliche Weise der Sieger, einen Theil der Beute, als eine dankbare Erkenntlichkeit für ihren Sieg, Gott zu weihen. **Lowth.** Obgleich dieser besondere Umstand, daß Hiskias von dem über Sennacherib gewonnenen Raube Gott einen Theil weihete, nirgends in der Schrift ausdrücklich erzählt ist: so hat man doch, weil es die gewöhnliche Weise der gottesfürchtigen Könige von Juda war, das zu thun, vernünftiger Weise nicht Ursache zu zweifeln, daß die große Gottesfurcht des Hiskias ihn angetrieben haben werde, dem Beyspiele seiner gottseigenen Vorfahren darinne zu folgen. Auch ist es gewiß, daß die Propheten viele andere besondere Umstände melden, welche in den historischen Büchern der Könige von Juda und Israel übergangen sind: man vergl. Nah. 1, 15. Der Verstand ist demnach dieser: Hiskias wird nach seiner Gottesfurcht, und aus Dankbarkeit für die Erlösung von Sennacheribs Kriegesmacht, die ich ihm und seinem Volke, und insbesondere der Stadt Jerusalem, verleihen werde, das Bornehmste von der Beute, die er in dem assyrischen Lager finden wird, meinem Dienste weihen. **Wels.** Man könnte auch sehrfüglich sagen, daß Gott durch die gänzliche Vertilgung der assyrischen Kriegesmacht sie und ihr Vermögen sich selbst geweiht hätte: so daß wir nicht nöthig haben, zu untersuchen, wie es um die Wahrheit der Meynung derer stehe, welche (vielleicht ohne allen guten Grund) dafür halten, Hiskias habe einen großen Theil der Beute dem Herrn geweiht; wiewol man vielleicht in Betrachtung ziehen könnte, was 2 Chron. 32, 23. gesagt wird, daß viele nach dem Siege dem Herrn zu Jerusalem Geschenke brachten. Einige deuten diesen und die beyden vorhergehenden Verse auf die Niederlage Sennacheribs vor Jerusalem: (wie bereits gemeldet ist). Andere aber nehmen die Worte von den vielen Völkern, welche in dem Heere der Chaldäer waren, die Jerusalem nachher einnahmen, und die Juden nach Babel gefangen wegführten. Allein was für Sieg hatten die Juden entweder über die Assyrer oder über die Babylonier?

In Absicht auf die ersten antwortet man, daß Gott sie zum Besten der Juden erschlug: und in Absicht auf die letzten, daß er sie in die Hände der Meder und Perser übergab, welche sie draschen und vertilgten, so daß die Juden, die damals bey ihnen in Gefangenschaft waren, sie desfalls verschmähen konnten: was aber Gott um ihretwillen durch andere that, das kann ihnen zugeschrieben werden. Und durch die Weihung ihres Gewinnes für den Herrn verstehen einige den Fall, da die Gefäße, welche sie aus dem Hause des Herrn geholet hatten, zurück gesandt wurden. Aber andere dehnen dieses alles bis auf die Zeit der Maccabäer aus, und meinen, zu derselben Zeit sey erfüllet, was hier gesagt wird. Jedoch die Juden achten sich durch keine von diesen Auslegungen befriediget, und erwarten noch die Erfüllung mit ihrem eingebildeten Messias, wann der Gog und Magog nebst den Römern und andern feindlichen Völkern werden vertilgt werden. Allein viele Christen, welche dieser Träume spotten, halten dafür, daß diese Worte geistlicher Weise, durch Jesum Christum, an der Tochter Zions, das ist, seiner Kirche, erfüllet sind: denn so viele Völker auch wider sie gewüthet haben; so sind sie doch vertilgt und überwältiget. **Pocock.**

B. 14. Nun versammle dich mit Haufen u. Dieser Vers, (welcher in der engl. Uebersetzung an das folgende Capitel verknüpft ist), begreift nach einiger Meynung einen scharfen Verweis an Israels Feinde. Andere halten ihn für eine Wiederholung der Widerwärtigkeiten, und eine Beschreibung, wie weit dieselben gehen würden, die in kurzem über Juda und Jerusalem kommen sollten: es mochte nun durch Sennacherib und seine Assyrer, oder durch Nebucadnezar und seine Babylonier geschehen. Zu diesen (oder jenen) scheint Gottes Volk also zu sprechen: wir haben gehöret, was wir auf eine gewisse Zeit leiden müssen, und wie wir endlich erlöset werden und triumphiren sollen. Weil nun das die Fügung ist; erst Bedrückungen und hernach Errettung; wohl an dann, o Feind, zögere nicht; sondern nun rufe deine Heere zusammen, bestimme den Sammelplatz, rücke mit deinen raubgierigen Haufen und blutdürstigen Soldaten an; mache dein Heer fertig, o Assyrer; denn von diesem spricht der Prophet Jesaias bethnend auf eben dieselbe Weise, Cap. 8, 6-11. Aber ferner kann man diese Weissagung des Micha auch auf das Heer der Babylonier unter dem Nebucadnezar ausdehnen: denn durch die Gewalt dieser beyden Feinde mußten die Juden vieles leiden, und aus ihrer beyden Händen wurden sie in kurzem auf eine ausnehmende Weise errettet. O Tochter des Haufens, ist so viel, als, o Ninive: diese Stadt war von ihrem

er wird eine Belagerung wider uns stellen; sie werden den Richter Israels mit der Ruthe auf den Kinntackeln schlagen.

Stifter an, voll von Haufen oder Wanden, welche raubten, mordeten und verwüsteten; vornehmlich aber unter Pul, Tiglath-Pileser, Salmanasser und Sennacherib, während der Zeit von fünf und neunzig Jahren hinter einander unter den Regierungen dieser Fürsten, welche auf einander folgten. Babylon war ebenfalls zu seiner Zeit sehr unruhig wider Juda, und muß hier gleicher Weise durch die Tochter des Hauses oder der Wände verstanden werden. Polus. Dieser Vers ist von einigem äußerlichen Einfall in Juda durch ein oder das andere Volk, welches zahlreiche Kriegshaufen hatte, zu erklären, und kann süglich von der Besiegung des Landes Judäa durch die Babylonier genommen werden. Die Tochter der Haufen ist ein Ausdruck von gleicher Art mit dem Ausdrucke, die Tochter der Bedrückungen, das ist, eine, die von Bedrückungen umringt wird. So ist der Sohn des Todes einer, der zum Tode verwiesen ist, 1 Sam. 20, 31. Ps. 102, 20. Lorch. Das Wort רָצָה bedeutet, in Haufen versammeln, und schneiden, hinrichten, vertilgen, berauben, niederhauen. Man wies der einen Bedeutung von dem einen, der andern von dem andern, sowol in den Worten, versammle dich in Haufen, oder du wirst abgeschnitten werden, als in den folgenden, Tochter des Hauses, oder Tochter des Niederbauers, gefolgt. Jedoch größerer Streit ist unter den Auslegern, wer hier angesprochen werde. Die Auslegung von einigen kömmt hierauf hinaus, daß der Stadt Jerusalem, oder dem jüdischen Volke, hier befohlen wird, die Widerwärtigkeiten zu erwarten, die vorher, v. 9. 12. vorherverkündigt sind, ehe sie die Erlösung und den Sieg, welcher nachher verheißen ist, erlangen würden: so daß hier die Unfälle gemeldet werden, die sie zu leiden hatten, und mit dem Anfange des folgenden Capitels wieder von der Erlösung und dem Erlöser, die kommen sollten, gesprochen wird. Jerusalem wird nach ihrer Meynung die Tochter des Hauses genannt: weil die Haufen sich bey ihr versammelten und wider sie aufzogen. Die Worte, versammle dich mit Haufen, übersetzen sie: nun wirst du mit Haufen angetastet oder umringt werden, nämlich von dem Feinde, und nehmen also die gebietende Weise für die zukünftige Zeit; oder, nun wirst du in Haufen versammelt werden, das ist, nun wirst du mit deinen Kriegsvölkern eingeschlossen werden; oder, versammle dich in Haufen, (als einen Befehl von Gott), denn er, nämlich der Feind, wird eine Belagerung wider uns stellen *ic.* Diese Auslegung kömmt mit dem Vorhergehenden und Folgenden sehr wohl überein. Andere verstehen inzwischen durch die Person, welche hier

angeredet wird, nicht Jerusalem, sondern den Feind. Durch diesen Feind aber verstehen dann einige den assyrischen König, Sennacherib, (welcher ihren Gedanken nach auch v. 11. gemeynet wird), und halten dafür, daß diese Worte seine Niederlage drohen. (Aber könnte man dann durch die Tochter des Hauses nicht Jerusalem verstehen, so daß dasselbe ermuntert werde, die Belagerung bis auf die Zeit, da der Belagerer durch Gott geschlagen würde, auszuhalten?) Wider diese Erklärung kann aus den Worten und dem Zusammenhange nichts eingewandt werden: wo die Sendung von Sennacheribs Heere unter des Nabasaks Anführung, und die unbesonnenen Muthwilligkeiten dieses Feldherrn wider den König und seine Gesandten, wie auch des Sennacheribs Gotteslästerungen, hinlänglich scheinen, durch die folgenden Worte dieses Verses verstanden zu werden. Nach dieser Auslegung könnte man die Worte also übersetzen: nun wirst du deine Haufen versammeln, o Assyrien, Tochter des Hauses *ic.* oder nach der andern Bedeutung des Wortes, רָצָה , nun wirst du vertilgt werden, o Tochter der Haufen, oder des Vertilgers. Andere nehmen die Worte von den Babyloniern, oder Chaldäern, die Jerusalem belagerten und einnahmen, den König Zedekias schmählich mishandelten, und seine Söhne nebst den Fürsten und Edlen aus dem Wege räumeten, 2 Kön. 25, 1. Demnach würde der Verstand seyn: Versammle dich in Haufen, belagere uns, schlage den Richter Israels *ic.* denn so weit sollst du die Obermacht haben: aber dann werden die v. 12. vorherverkündigten Gerichte über dich kommen, und für Israel wird ein Erlöser erscheinen *ic.* Cap. 5, 1. Die beste Auslegung in dieser Absicht, wider welche sich nichts einwenden läßt, ist die Erklärung des H. Tanchum, nämlich: nachdem der Prophet beschrieben, was durch die Chaldäer über die Juden kommen würde, und dann verheißen hat, wie sie wieder erlöst werden sollten: so saget er hier die Vertilgung des Reiches der Chaldäer vorher. Er redet sie also an: du sollst verwundet, oder mit dem Schwerdte gehauen werden, du wirst fühlen, was du uns gethan hast, o Tochter des Hauses, o Besitzer desjenigen Heeres, der du eine Belagerung wider uns gestellet hast, (das ist, prophetischer Weise, der du eine Belagerung stellen wirst) *ic.* Hiernächst, nachdem der Prophet so die Unfälle gemeldet hatte welche über den Richter Israels, über das Haus Davids, kommen würden, füget er eine Weissagung bey, zu was für einer Würde sie wieder gelangen sollten, Cap. 5, 1. Pocock.

Er wird eine Belagerung wider uns stellen. Er, das ist, der Feind: es sey nun der Assyrier, welcher

welcher alles, Jerusalem ausgenommen, das er belagerte, erobert hatte; oder der Babylonier, der in späterer Zeit Jerusalem belagerte und einnahm, die Stadt schleifte, den Tempel verbrannte, und das Volk gefänglich wegföhrete. Im Hebräischen steht, er hat eine Belagerung wider uns gestellet, das ist, nach der prophetischen Schreibart, er wird die Einwohner von Jerusalem gewiß belagern: uns, das einige Volk Gottes zu derselben Zeit; sowol den König und die Richter, als Bürger und Einwohner; sie waren alle in der Belagerung eingeschlossen. Polus.

Sie werden den Richter Israels mit der Ruthe auf den Kinnbacken schlagen. Sie, die stolzen, glücklichen und gewaltigen Feinde, werden den Richter, nämlich den König, welcher der oberste Richter ist, schlagen u.: den König von Israel, das ist, nicht den König der zehn Stämme, ob diese gleich insgemein unter dem Namen Israels vorkommen, sondern den König der zweien Stämme, die dem Hause Davids anzukleben fortföhren. Jemanden auf den Kinnbacken schlagen, ist eine Re-

densart, eine sehr schmählche Mishandlung auszudrücken. Dieses ward zum Theile erfüllet, als Nabfak, Sennacheribs Feldoberster, den tugendhaften Hiskias, und nicht allein ihn, sondern auch den Gott Israels selbst, so sehr schmähere, 2 Kön. 18, 19 ff. Jes. 37, 23. Vollkommener und buchstäblich ward diese Weisagung erfüllet, als Zedekias, seine Kinder und Rätthe, nebst den Staatsbedienten, durch die schmähenden Babylonier barbarisch gemishandelt wurden, 2 Kön. 25, 6. 7. 2 Chron. 36, 13. 17. 18. Jer. 52, 6. Polus. Die Gotteslästerung Sennacheribs wider den Herrn wird eine so große Verachtung seyn, als es seyn würde, wenn der König mit einer Ruthe auf den Kinnbacken geschlagen werden möchte. Wels. Man kann dieses vom Zedekias verstehen, welcher auf die schmählchste Weise durch die Babylonier, wie ein gemeiner Gefangener, gemishandelt wurde, 2 Kön. 25, 6. 7. Auf den Kinnbacken schlagen, bedeutet auf die höhnicheste Weise jemanden mishandeln, Klagl. 3, 31. Matth. 5, 39. Der Richter Israels ist eben so viel, als der König Israels: man sehe Amos 2, 5. Lowth.

Das V. Capitel.

Einleitung.

Um die Juden unter den Unfällen, die im vorigen Capitel geweisaget sind, zu trösten, verkündiget der Prophet hier die Geburt Christi vorher, dessen Königreich endlich über alle seine Feinde triumphiren wird. Lowth. Dem Hiskias wird hier bekräftiget, daß Gott ihn und Juda bewahren werde. Dieses geschieht durch eine neue Verheißung von Christo, welcher von ihm abstammen sollte: und besonders durch die Weisagung von dem Geburtsorte Christi, und eine Vorherverkündigung von dem Untergange Sennacheribs. Wels.

Inhalt.

In diesem Capitel zeigt sich I. eine Verheißung von einem großen Herrscher in Israel, v. 1-3. II. eine besondere Verheißung für Juda, wegen der Vertilgung ihrer gegenwärtigen Feinde, und der Erhebung von Juda, als einer Folge von jener, v. 4-14.

Und du Bethlehem Ephratha, bist du klein, um unter den Tausenden von Juda zu seyn?
v. 1. Matth. 2, 6. Joh. 7, 42.

V. 1. Und, oder nach dem Engl. aber, du Bethlehem u. Aber, sagt Gott zum Gegensehe von dem Vorhergehenden, alle Bosheit und Macht des assyrischen Königes, (wovon vorher gesprochen war), wird nicht im Stande seyn, Juda zu vertilgen: sondern es soll durch alle Geschlechter, besonders bis daß Gott seine Verheißung wegen der Sendung des Messias vollbracht haben wird, bleiben. Zur vollkommenen Versicherung davon läßt Gott nun den Ort seiner Geburt vorherverkündigen: gleichwie er gegen das Ende der Regierung Ahas weisagen ließ,

daß Christus aus einer Jungfrauen geboren werden sollte. Wels. Anstatt aber, steht im Hebräischen, und, (wiewol der Verbindungsbuchstabe auch oft so viel ist, als, aber). Das hier genannte Bethlehem ist nicht das Bethlehem, welches in dem Stamme Zabulon lag, Jos. 19, 15. sondern Bethlehem in dem Stamme Juda, das deswegen, Matth. 2, 5. 6. Bethlehem von (oder in) Juda genannt wird. Es wird auch Richt. 17, 7. c. 19, 1. Ruth. 1, 1. Bethlehem Juda genannt. Und Ruth 4, 11. heißt es auch Ephratha, welches ein anderer Name desselben Orte